Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 25/26 (1895)
Heft: 14

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zu Anfang der 80ger Jahre kamen sodann die Schulhausbauten *Lorraine* (253 000 Fr.) und *Friedbühl* (180 000 Fr.) und anno 1883—85 das *städtische Gymnasium* an die Reihe.

In den Jahren 1890–92 wurden die grossen Schulhäuser des Kirchenfelds und der Länggasse gebaut. Um diese Zeit kamen auch die Annexanstalten der bernischen Hochschule nämlich: die Tierarzneischule (446 000 Fr.), das Chemiegebäude (491 000 Fr.) und das physiologische Institut (286 000 Fr.) zur Ausführung; ebenso das *historische Museum* auf dem Kirchenfeld, zu 1 Million Fr. veranschlagt.

Zu Anfang des laufenden Jahrzehntes kamen ferner die billigen Wohnhäuser, 28 an der Zahl, auf dem Wylerfeld bei Bern zur Ausführung mit einer Gesamtausgabe von 430 000 Fr.

Die letzten 20 Jahre brachten Armen-Verpflegungsanstalten in den verschiedenen Kantonsteilen, so Oberland, Mittelland, Oberaargau und Seeland.

Die Stadt Bern beschloss die Ausführung einer eigenen Anstalt und baute dieselbe auf dem vom Staat erworbenen Gut Kühlewil und zwar eine Musteranstalt von 400 Pfleglingen mit 425 000 Fr. Kosten.

In Bezug auf Bauten des Kantons haben wir zu erwähnen diejenigen, welche infolge Durchführung der Gefängnisreform und der Verlegung der Strafanstalt von Bern weg notwendig wurden, und zwar namentlich in Witzwil, Thorberg und St. Johannsen mit Kosten im Gesamtbetrage von 402 000 Fr. Wir notieren sodann die kantonale Gewerbeschule, das Technikum in Burgdorf, welche im Jahre 1892—93 zur Ausführung gelangten, woran sich der Kanton mit der Hälfte der Kosten, d. h. mit 250 000 Fr. beteiligte.

In den Jahren 1881—1884 entstand sodann unter Beihülfe des Staates der Bau des Inselspitales in Bern für 320 Betten berechnet, nebst den Kliniken für Chirurgie, innere Medicin und Ophthalmiatrik. Anno 1885 wurde das auf demselben Areal erstellte pathologische Institut, nebst medicin.-chemischem Institut dem Betriebe übergeben. In den Jahren 1889—1891 kamen noch die Bauten des sog. Ausserkrankenhauses dazu, und der Vollendung nahe sind 2 Pavillons zur Isolierung chirurgischer Fälle. Der ganze Komplex enthält 20 grössere und kleinere Gebäude zu Kranken- und Administrationszwecken, geeignet 500 Kranke zu versorgen. Die Gesammtkosten betragen bis jetzt $3^1/_4$ Millionen Fr.

Wir heben sodann hervor den Bau der kantonalen Irrenanstalt in Münsingen. Dieser Bau, welcher für 500 Kranke Platz bietet, wurde im Frühjahr 1892 begonnen und zu Anfang des gegenwärtigen Jahres vollendet. Die Kosten waren zu 3 300 000 Fr. veranschlagt. Diejenigen von Ihnen, meine Herren, welche diese Anstalt speziell interessiert, werden morgen Gelegenheit haben, dieselbe zu besichtigen.

Nicht unerwähnt dürfen wir lassen den *herrlich gelungenen Ausbau unseres Berner-Münsters*, zu dessen Helm am 25. November 1893 der Schlusstein gesetzt wurde. Die Kosten für die Bauperiode 1889—1893 betragen 495 000 Fr. Es bleiben noch Restaurationsarbeiten am alten Turmkörper auszuführen übrig, für welche neuerdings Mittel im Gesammtbetrage von 350 000 Fr. beschafft werden sollen.

An eidg. Bauten aus den letzten 20 Jahren erwähnen wir die weitgehenden Erweiterungen an den Militäranstalten in Thun: Zeughäuser, neue Regieanstalt etc. im Gesammtbetrage von 1 836 000 Fr. Ferner die Postgebäude in Thun (389 000 Fr.), Interlaken (194 000 Fr.) und Meiringen (78 000) Fr. Sodann sind aufzuführen die Gebäude für die Waffenfabrik bei Bern (315 000 Fr.), diejenigen für die Kriegspulverfabrik in Worblaufen mit Turbinen-Anlage und Kraftübertragung (360 000 Fr.). Ferner ist zu nennen der Bau des Bundeshauses (Ostbau), welchen Sie morgen besichtigen werden. Die Arbeiten an demselben wurden 1888 begonnen und im Jahr 1892 beendet. Die Kosten betragen 2 664 700 Fr. Wir erwähnen sodann das Telegraphengebäude, welches in den Jahren 1890—1892 zur Ausführung kam und die Summe von 1 356 700 Fr. gekostet hat, ferner die in den letzten zwei Jahren zur Erstellung gekommenen Militärgebäude auf dem Beundenfeld (Zeughaus, Kontrolkleidermagazin, Getreide- und Futtermagazin) mit einem Gesamtkostenbetrag von 645 900 Fr. Zum Schluss heben wir den begonnenen Bau des Bundeshauses-Mittelbau (Parlamentsgebäude) hervor, worüber Ihnen morgen Näheres mitgeteilt werden wird. Damit schliesse ich meine gedrängte Rundschau und erkläre die 36. Generalversammlung des schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins als eröffnet.

(Schluss folgt.)

Miscellanea.

Einsturz eines Theater-Neubaues in Chicago. Die sich in letzter Zeit häufenden Meldungen von Einstürzen amerikanischer Riesenbauten zeugen dafür, dass die Solidität derartiger architektonischer Konstruktionen nicht selten im umgekehrten Verhältnis zu der Kühnheit steht, die wir an den Schöpfungen der Baukünstler der neuen Welt so oft zu bewundern Gelegenheit haben. Der am 21. August erfolgte Einsturz des für Theaterzwecke erbauten Colosseums in Chicago, bietet ein in dieser Hinsicht bemerkenswertes Beispiel. Das Gebäude bedeckt einen Flächenraum von 234 . 91,20 m und sollte 16000 Zuschauern Platz gewähren. Ursache des Einsturzes war der Bruch eines der vierzehn Träger, von je 66 m Spannweite, die das Gerippe bildeten. Der Bau war bereits bis zum Decken des Daches vorgeschritten, als der Bruch erfolgte. Glücklicherweise ereignete sich der Vorgang zur Nachtzeit, wo die 600 bei dem Bau beschäftigten Arbeiter nicht zur Stelle waren. Die Ursachen des Bruches sind noch nicht bekannt geworden.

Internationale Konferenz für Erdmessung in Berlin. Die Hauptversammlung der Konvention für internationale Erdmessung ist am 1. Oktober in Berlin im Reichstagsgebäude eröffnet worden. Dieselbe tagt unter dem Vorsitz von Geheimrat Professor Förster und wird etwa 14 Tage dauern.

Für den Bau von Kleinbahnen in Persien hat sich in Moskau ein Konsortium gebildet. Die Genehmigung der persischen Regierung ist bereits erteilt und vorerst die Linie Ensely-Kaswin konzessioniert worden.

Briefkasten.

Herr *X. Y. Z.* in *W.* Sie fassen die Sache rein *geometrisch* auf. Unter einer schiefen Ebene versteht jedoch der Ingenieur auch eine Rampe und unter der Basis derselben deren Horizontalprojektion. Von diesem Gesichtspunkte aus erschien uns die bezügliche Anmerkung des Herrn *G.* durchaus verständlich.

Redaktion: A. WALDNER
32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender
der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

An die Mitglieder der Gesellschaft ehemaliger Studierender des eidg. Polytechnikums.

Geehrte Kollegen!

Es ist uns vom Ungarischen Ingenieur- und Architektenverein die Einladung zugekommen, im nächsten Jahre bei Anlass der Jubiläumsausstellung 1896 unseren Kollegen in Ungarn einen korporativen Besuch abzustatten und dabei auch alle die zahlreichen ehemaligen Zürcher Polytechniker, die in Ungarn und den angrenzenden Ländern wohnen, zu versammeln.

Wir haben, indem wir für diese Einladung vorläufig dankten, darauf hingewiesen, dass unsere nächstjährige Generalversammlung nach Genf bestimmt ist, wo die Schweizerische Landesausstellung stattfindet und dass dieselbe unsere in der Schweiz wohnenden Mitglieder sehr beanspruchen wird, dass wir aber dem ungeachtet gerne darauf hinwirken wollen, dass der freundlichen Einladung Folge geleistet werde und der gemeinsame Besuch stattfinde. Die ungarischen Kollegen haben, darüber sehr erfreut, ihre Einladung neuerdings angelegentlich wiederholt.

Wir fügen bei, dass für diesen Besuch Anfang bis Mitte September in Aussicht genommen sind, während unsere Generalversammlung in Genf auf Anfang August fallen wird.

Der Ausschuss soll in seiner demnächst stattfindenden Herbstsitzung sich in dieser Angelegenheit entscheiden und wünscht sich zu orientieren, auf welche Beteiligung er von Seite der in der Schweiz wohnenden Mitglieder der G. e. P. zählen könnte.

Es ist dabei wohl kaum nötig, auf die vielen und hervorragenden Beziehungen besonders hinzuweisen, welche unsere Gesellschaft und das Zürcher Polytechnikum zu der Ungarischen Technikerschaft unterhält, auf die schönen Erinnerungen, welche alle die zahlreichen Kollegen, die berufen waren, ihr Scherflein zu dem technischen und industriellen Aufschwung des schönen Landes an der Donau und Theiss beizutragen, aus demselben mitgebracht haben und auf die Feier des tausendjährigen Bestandes des Reiches, zu der wir geladen werden, um unsere Mitglieder, denen Zeit und Umstände es gestatten, zu bestimmen, sich der beabsichtigten Reise anzuschliessen.

Wir bitten deshalb jene Mitglieder, welche voraussehen, dass sie der Einladung Folge geben können, dieses, wenn auch unverbindlich *möglichst bald* an unsern Generalsekretär Hrn. H. Paur, Ingenieur Zürich, mitteilen zu wollen.

Mit kollegialem Grusse

Namens des Ausschusses der G. e. P.,

Der Präsident: *A. Jegher.* Der Sekretär: *H. Paur.*

Zürich, den 27. September 1895.

Stellenvermittelung.

Gesucht 10 gewandte jüngere *Ingenieure* zum Tracieren in Oesterreich. (1010)

Gesucht ein tüchtiger *Direktor*, welcher die Fabrikation von Maschinen für Papierfabriken etc. vollständig beherrscht. (1011)

Ingenieur gesucht für ein Wasserbaubureau. (1012)

Auskunft erteilt Der Sekretär: *H. Paur*, Ingenieur, Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.